

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

110 (12.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683347)

entführte sie ein Sonderzug dem fremdlichen Meer in schneller Heimfahrt, der es an unterhaltenen Zuschauerfüllen natürlich nicht fehlte.

Stück 41 des gestern ausgegebenen **Gesellschaftsblattes** enthält eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 2. Mai 1899, betr. Abänderung der Erbschaftssteuerordnung für den Amtsbereich Wilhelmsb. und eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 5. Mai 1899 über die Ausführung des Gesetzes vom 9. April 1897, betr. die Förderung der Pferdezucht.

Das am Sonntag stattfindende Pferderennen verspricht in jeder Weise großartig zu werden, sowohl in züchterischer als auch in sportlicher Beziehung. Wie wir hören, werden die diesjährigen Reinen die vorjährigen noch erheblich übertreffen, indem sowohl ein Offiziers- wie auch ein Trabrennen mehr eingegeben ist. Es finden somit im ganzen 10 Rennen in folgender Reihenfolge statt: 1. Trabfahren (Leistungsprüfung) für Ein- und Zweispänner, *2. Osterburger Offizier-Steep-Chase*, 3. Trabfahren für im Jahre 1896 geborene Pferde, 4. Trabreiten für vierjährige und ältere Pferde, *5. Jungfernen-Trabrennen, 6. Trabreiten für im Jahre 1896 geborene Pferde, 7. Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde, *8. Chargenpferd-Trabrennen, 9. Trabfahren für zweijährige Pferde, *10. Wechert-Trabrennen. Für diese Rennen (d. h. nur Trabrennen) stehen, außer den sehr wertvollen Grenzpreisen, an Geldpreisen zusammen 3300 Mk. zur Verfügung. Die durchweg sehr wertvollen Grenzpreise, gestiftet vom Großherzog, vom Großherzogin, der Großherzogin, vom Herzog Georg und der Herzogin Charlotte, ferner vom Offizier-Korps des 19. Drag.-Regts., dem Stadtmagistrat und der oldenburg. Gänb.-Gesellschaft zc. stehen in den Schenkungen der Jüveliere Götting und Knaier ausgestellt, worauf wir an dieser Stelle nochmals hinweisen. Auf dem Rennplatz wird seit heute Morgen mit doppelter Kraft an der Fertigstellung der Bahn für die Trab- und Offiziers-Reinen gearbeitet. Zum Rennen selbst sind bereits im Laufe des heutigen Vormittags einige Teilnehmer hier eingetroffen, während das Gros erst im Laufe des morgenden Vormittags erwartet wird. Hoffentlich wird am Sonntag das Wetter mit viel vielen Mähen und Kosten ins Wert geleisten Unternehmen seinen tüchtigen Streich spielen. An Besuch dürfte es dann gewiß nicht fehlen, um so mehr noch, als die vorjährigen Reinen wegen ihres schönen und schnellen Verlaufs noch in guter Erinnerung beim Publikum stehen.

Die Oldenburger Klubgesellschaft unternahm am gestrigen Sonntagabend eine Ausflug nach Vloß. Es war anfangs geplant, bei gutem Wetter den Weg zu Fuß zu machen, doch hatten bei dem anhaltenden schlechten Wetter fast alle Teilnehmer die Bahnfahrt vorgezogen. Als später der Regen nachließ, stellten sich noch zahlreiche Teilnehmer zu Fuß ein, jedoch der Saal des Herrn Brunken voll besetzt war. Die Gesellschaft amüsierte sich auf das Beste. Bei Tanz, bei Vorlesung, Ansprachen und Gesang veram die Zeit schnell, jedoch es vielen allzufrüh erschien, als gegen 9 Uhr der naheende Zug zum Aufbruch mahnte.

Die Dampferfahrten vom Stau ab, welche seit mehreren Jahren stattgefunden haben, nehmen am 1. Pfingsttag wieder ihren Anfang. Die Abfahrt erfolgt morgens 8 Uhr. Karten à 2.50 Mk. sind bei dem Unternehmer, Herrn Gieshoff, zu haben. Für angenehme Mitnahmehaltung ist wie in früheren Jahren bestens gesorgt. — Wie aus weiter mitgeteilt wird, soll der Salon-Schnelldampfer „Viktoria“ der leeren Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu Künigsmen zwei Aufschichten von Wilhelmshaven aus unternommen und zwar am ersten Pfingstfeiertage nach Helgoland, Abfahrt von Wilhelmshaven um 7 1/2 Uhr morgens, und am zweiten Pfingstfeiertage nach Wangeroo, Abfahrt um 10 1/2 Uhr vormittags. Der Fahrpreis nach Helgoland ist im Vorverkauf auf 6 Mark, an Bord auf 7 Mk. inkl. Ein- und Ausbitten auf Helgoland; nach Wangeroo auf 3 Mk. im Vorverkauf, an Bord auf 4 Mk. festgesetzt. Karten im Vorverkauf werden nur in beschränkter Anzahl ausgegeben und sind im Wiener Café Kaiserhof in Wilhelmshaven zu haben.

Der Sergeant Schulz, welcher vor kurzen sich durch einen Schuss mit einem Dienstgewehr das Leben zu nehmen suchte, ist dem Vernehmen nach heute Morgen seinen Verletzungen erlegen.

O. Gieseler, 12. Mai. * * * * * Dem Verein der Krieges-verein der Landgemeinde Oldenburg sein 10. Stiftungsfest. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich eine größere Anzahl Mitglieder des geladenen Gedeckter Kriegesvereins eingegeben, um gemeinschaftlich diese Jahresfeier zu begehen. Gegen 3 Uhr erfolgte die Einholung der geladenen Gäste mit Musik. Im Vereinslokal „Oden“ angelangt, herrschte bald darauf bei dem im festlich dekorierten Saal veranstalteten Kommerz eine äußerst animierte Stimmung. Nach dem Kommerz fand ein Ball statt. Mit Einbruch der Dunkelheit kehrte der Gedeckter Kriegesverein zu Wagen zurück. Mit einem Auf baldiges Wiedersehen in Gedeckter trennte man sich. Die Mitglieder des festgebenden Vereins blieben noch lange Zeit beisammen.

K. Bracke, 11. Mai. Seit einigen Jahren haben sich der Gesangsverein „Liederfranz“ hier selbst und die Vereine zu Alens, Hohenkirchen und Debedsdorf zu einem Verbande vereinigt, um durch gemeinsame Sängerkreise, gegenseitige Besuche u. s. w. sich einander näherzutreten. Das erste große Sängerkreis soll am 28. Juli hier abgehalten werden. Alle Gesangsvereine aus der Umgegend sind eingeladen worden. Man rechnet auf eine Beteiligung von mindestens 500 Sängern. Als Festlokal ist das Hotel „Vereinigung“ hier selbst gewählt. — Die Vermietung der Buden- und Kaufplätze zu dem am 18. und 19. Juni stattfindenden Schützenfeste, mit welchem eine Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Vereins verbunden wird, findet am Mittwoch, den 17. Mai, beim Schützenhofe statt.

O. Gieseler, 11. Mai. Dem Verein „Empor“, welcher gegen Ende v. Mts. hier zu dem Zwecke gebildet wurde, um durch Zeitungsannoncen und die Aufmerksamkeits weiterer Kreise auf die günstige Lage Gieseler für die Errichtung industrieller Etablissements zu lenken, sind bereits zahlreiche hiesige Bürger als Mitglieder beigetreten. — Die Fangegebühren der auf dem gegenüberliegenden Sande belegenen Lachsfißerei „Hohenzollen“ sind in der diesjährigen Betriebszeit bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

*) Die mit einem Stern versehenen Reinen sind Offiziersrennen.

Sanderbusch, 10. Mai. Der Kahn „Gott mit uns“, mit Schlemmsteinen von Koblenz nach Wilhelmshaven bestimmt, ist hier, nahe am Ziel, nach dreiwöchiger Reise im Ems-Jade-Kanal gestanden. Die Ladung, die nach Meinung Sachverständiger noch wieder brauchbar werden soll, wird jetzt geborgen. Durch Taucher werden große eiserne Büntel, welche an Flaschenzügen befestigt sind, unter den Kiel gebracht, um so den Kahn zu heben. Vielleicht gelingt es so, aber die entstehenden Kosten werden den Wert des Kahnens wohl übersteigen. (G.)

Varel, 10. Mai. Herrn Medizinalrat Dr. Nieberding ging gestern Abend gegen 10 Uhr ein Glückwunsch-Telegramm des Großherzogs zu. Es lautet: „Am Tage Ihres dreifachen Jubiläums gedenken Ihrer mit herzlichsten Segenswünschen Friedrich August, Elisabeth, Sophie Charlotte.“ — Die Zahl der eingelaufenen Depeschen hat 120 überstiegen, darunter befanden sich auch mehrere Kabeldepeschen mit Glück- und Segenswünschen von jenseits des Ozeans. (Gem.)

Carolinensiel, 9. Mai. Herr Pastor Stalmann, der seit etwa einem Jahre die hiesige Pfarre verwaltet, ist nach Gr.-Miede bei Reine versetzt. Für die erledigte Pfarstelle sind zu Wahlberechtigten zugelassen die Herren Pastoren Gerriets in Pöggendorf, Kittel in Moorbrod und Buß in Bremersehn. Die Wahl wird Sonntag, den 14. d. M., stattfinden.

Rechia, 10. Mai. Aus Neuenkirchen kommt die Nachricht, daß der Gemeinderat beschloffen hat, den Bau der Chaussee von Neuenkirchen nach Wabbe, wo die Heilstätte errichtet werden soll, auf die Gemeinde zu übernehmen. Dadurch ist der Platz für die Heilstätte um etwa 5000 Mk. billiger geworden. Wenn jetzt die Bewohner des Münsterlandes einmüßig ersperrt sind, so schreibt die „D. A. Z.“, die bereits über freiwillige Beiträge in Höhe von etwa 630 Mk. quittiert, dann werden bald die Schwierigkeiten beseitigt sein, welche der Wahl des „in jeder Hinsicht geeigneten“ Platzes bei Neuenkirchen bisher entgegenstanden. Im Schuldienste sind außer den schon kürzlich gemeldeten noch folgende Ernennungen bezw. Versetzungen erfolgt: Ernannt sind Herr Lehrer Hornmann in Bissel zum Nebenlehrer mit Hauptlehrerbehalt an der Volksschule in Zelmehorst und Herr Lehrer Franmann aus Sevelen zum Nebenlehrer in Bissel. Versetzt sind die Herren Nebenlehrer Moorkamp von Zelmehorst nach Wabbehausen und Wümmenbühl von Wabbehausen nach Friesdorf. Herr Lehrer Brämann in Emdel ist auf seinen Antrag mit dem 1. Mai d. J. aus dem Schuldienste entlassen worden; der Schulanfänger Kallage in Dpthe ist für die Dauer des Sommerferien 1899 mit der Vertretung der Schuldienste Clossenbach ist vor längerer Zeit der Bau einer neuen Schulkasse nebst Lehrerwohnungen beschloffen. Die erforderliche Genehmigung des Oberschulcollegiums ist mannehr erteilt.

Bremen, 10. Mai. Der Kirchenkonvent hat die Renovierung der inneren Domkirche beschloffen, sobald für diesen Zweck freiwillige Beiträge von insgesamt 100,000 Mk. zur Verfügung gestellt sein werden. Die Kosten der Renovierung stellen sich nach einer genauen Berechnung auf 117,000 Mk. Es sind bereits Gaben von 96,500 Mk. eingeleistet, demnach würden noch 21,000 Mk. aufzubringen sein. Sollten größere Beiträge eingeht, welche diesen Betrag übersteigen, so würden dieselben zunächst für Anlage einer elektrischen Beleuchtung Verwendung finden können. Ferner ist noch eine silberne farbige Bemalung in Aussicht genommen, die indes erhebliche Kosten erfordern wird.

Hamburg, 10. Mai. Entgegen der Meldung eines auswärtigen Blattes, die Hamburg-Amerika-Linie habe den Tiefwassererfahren bei Gutzlaven, dessen Bau sieben Jahre gedauert und 7,000,000 gekostet, als verfehltes Unternehmen aufgegeben, stellt die „Hamb. Vorpost.“ fest, daß die Hamburg-Amerika-Linie fortgesetzt mit dem Bau von Häfen für Offiziere und Arbeiter in Gutzlaven beschäftigt sei. Die Verzögerung in der Errichtung des Hafens liegt, wie das Blatt schreibt, lediglich daran, daß immer noch nicht der Vertrag zwischen Hamburg und der preussischen Staatsbahnverwaltung bezüglich der bis zum Hafen zu führenden Anlagengleise abgeschlossen worden sei. Sobald der Vertrag perfekt würde, solle mit der Errichtung von Wartehallen und Holzgebäuden begonnen werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hoffe bestimmt, im nächsten Jahre den Betrieb beginnen zu können.

Zur Kasernenfrage.

Am den Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg über die in letzter Zeit viel erörterte „Kasernenfrage“ Aufklärung zu geben, hatte der Vorstand der Kasse auf gestern Abend 8 Uhr eine Mitgliederversammlung nach dem Gieseler „Zum deutschen Kaiser“ einberufen. Es mochten etwa 300–400 Personen, Arbeiter und Arbeiterinnen, erschienen sein, darunter auch eine Vertreterin des „schönen Geschlechts“. Den Vorsitz führte Herr Schwender, welcher gegen 8 1/2 Uhr die Versammlung eröffnete und zunächst über den Stand der Kasse und das Verhältnis derselben zu den Ärzten referierte. Herr Schwender führte etwa folgendes aus: Am 27. April d. J. haben von den 19 Kasernenärzten 14 den am 1. Februar v. J. nach dem Dr. Landmannschen System mit der Ortskrankenkasse abgeschlossenen Vertrag zum 1. Juni d. J. gekündigt, sich aber bereit erklärt, einen neuen Vertrag auf Grund der oldenburgischen Verträge einzugehen. Da sich dadurch die Ausgaben der Kasse an Arzthonorar von rund 10,000 Mk. auf rund 21,000 Mk. steigern würden, so hat der Vorstand beschloffen, darauf nicht einzugehen, um so sehr nicht, als hiesige Jährlich, Vertriebs- und Zimmungsarbeiten bedeutend niedrigere Honorare zahlen, eine sogar 1,25 Mk. pro Kopf und Jahr. Redner geht dann auf den in Nr. 109 der „Nachr. f. Et. u. L.“ teilens der vereinigten Kasernenärzte veröffentlichten Artikel ein und unterzieht ihn einer Kritik. Gegen die Beschlüsse des 27. Arztertages habe der Vorstand bereits Stellung genommen, und sämtliche deutschen Krankenkassen würden dasselbe thun. Wenn eine derartige Bestimmung, daß die Bezahlung der kasernenärztlichen Leistungen nach den Minimalätzen der Landesärzten zu erfolgen habe und die Kasernen nicht ihren Mitgliedern erhöhte Leistungen gewähren dürfen, bevor die Minimalätze für die Ärzte erreicht seien, Gesetzeskraft erlange, dann müßten auch die Ärzte die Verwaltungskosten der Kasernen be-

zahlen. Uebrigens liege eine solche Bestimmung noch in weiter Ferne; er glaube nicht, daß der Reichstag einen solchen Beschluß fassen werde. Redner giebt dann an der Hand statistischen Materials eine Uebersicht über die finanzielle Lage der Kasse seit ihrem Bestehen. Danach hat sich das Krankengeld in den 14 Jahren von rund 3750 Mk. auf rund 16,300 Mk., das Arzthonorar von 2080 Mk. auf rund 13,800 Mk. erhöht. Wären dem Referendums, so führt Redner nach ziffernmäßiger Darlegung der in den einzelnen Jahren zum Referendums abgeführten Summen weiter aus, in früheren Jahren die gesetzlich festgelegten Beträge zugeführt worden, so hätte dieser im Jahre 1894 die vorchriftsmäßige Höhe erreicht gehabt. (Der Referendums beträgt jetzt 25,000 Mk.) Trotzdem der Beitrag der Mitglieder erhöht worden sei, habe der Vorstand sich zur Einführung von Reformen veranlaßt gesehen und zwar nach Vorschlägen des Dr. Landmann in Bremen. Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Rastfel habe zwar davor gewarnt, mit Dr. Landmann in Verbindung zu treten, er habe aber daraufhin von der Rastfelder Krankenkasse eine Antwort bekommen, die Hand und Fuß habe. Die Rastfelder Kasse habe Dr. Landmann sehr empfohlen.

Die fünf Ärzte, welche den Vertrag nicht gekündigt hätten, seien Dr. Cornelius, Dr. Hartmann, Dr. Reiß, Dr. Raabe und Dr. Hufschmidt. Wenn die Forderung der übrigen Kasernenärzte bewilligt werden sollte, sei eine Beitragserhöhung für die Mitglieder und eine Verringerung der Leistungen der Kasse die unausbleibliche Folge. Durch die im vorigen Jahre eingeführten Reformen sei es möglich gewesen, den Referendums zu erhöhen und den Mitgliedern demnach erhöhte Leistungen seitens der Kasse in Aussicht zu stellen. Das Wohl der Mitglieder stehe dem Vorstände obenan, erst in zweiter Linie komme der Nutzen für die Ärzte.

Hierauf erhielt Herr Karl Seimann das Wort, um das Vorgehen der Kasernenärzte einer scharfen Kritik zu unterziehen. Es sei wohl das erste Mal, daß der Vorstand der Kasse sich an die Allgemeinheit wende, um über eine so bedeutsame Angelegenheit deren Meinung zu hören. Nach seiner (Medners) Ansicht könne es nicht zweifelhaft sein, daß die Mitglieder sich auf den Standpunkt des Vorstandes stellen würden. Er sei der Meinung, daß eine Verzichtleistung auf die freie Arztwahl doch vorzuziehen sei im Hinblick auf die in Aussicht stehenden höheren Leistungen der Kasse. Wenn die Ärzte sagen, daß ihnen nur ein Honorar von 21 bezw. 28 Pfg. für die Konsultation gezahlt werde, so ist das eine Verfehlung der Mitglieder, ein Tadelschreiben anzuschreiben, wie man es eigentlich nicht von ihnen hätte erwarten sollen. Die Angaben der Ärzte entsprechen nicht den Tatsachen, sie haben den niedrigsten Satz, der ihnen in einem Monat gezahlt ist, herausgeschüttet und den ungünstigsten Monat zum Maßstab genommen, während sich bei den Jahresdurchschnitt hätten nehmen müssen. In Wahrheit haben die Ärzte im Monat März dieses Jahres 21 bezw. 28 Pfg. pro Konsultation erhalten, der Jahresdurchschnitt beträgt aber 49,63 Pfg. Wie reimt sich das mit der Berechnung der Herren Ärzte? Im Einzelnen haben die Ärzte erhalten pro Konsultation 1898 im

Februar	55,64	Durchschnitt
März	40,50	45,07 Pfg.
April	36,81	
Mai	39,91	44,24 Pfg.
Juni	56,00	
Juli	57,97	
August	54,21	57,55 Pfg.
September	60,45	
Oktober	48,00	
November	45,45	48,14 Pfg.
Dezember	50,97	
1899:		
Januar	40,40	
Februar	41,62	36,56 Pfg.
März	27,65	

„Die Ärzte haben sich den ungünstigsten Satz herausgeschüttet, um die Kasernenmitglieder irre zu führen. Ich kann es den Mitgliedern überlassen, wie man dies Gebahren der Ärzte bezeichnen mag.“ Redner kritisiert dann den von den Ärzten gebrauchten Ausdruck „wahrhaft unwürdige Bezahlung“ und führt zur Widerlegung dessen an, daß sie sich bei anderen Kasernen mit noch viel geringeren Sätzen zufrieden gäben, ohne sie als „unwürdig“ zu bezeichnen. Die Honorierung sei bei der Ortskrankenkasse eine verhältnismäßig gute, und insofern für die Ärzte weit günstiger als bei Privatkonsultationen, als sie durchaus keine Verluste zu befürchten hätten, mit denen sie bei Privatkonsultationen stets rechnen müßten. Durch die Ortskrankenkasse hätten die Ärzte eine feste, gesicherte Einnahme; wie sie da noch von „unwürdiger Bezahlung“ reden könnten, verstoße er nicht. Redner macht dann eine Reihe von Kasernen namhaft, die ein geringeres Honorar zahlen als die Ortskrankenkasse. Trotz der geringeren Sätze habe sich aber noch kein Arzt gefunden, der die Donatoren der betreffenden Kasernen als „unwürdig“ bezeichnet habe. Aber die Ärzte glaubten es dem Vorstände bieten zu können und erwarteten, daß er auf ihre Forderung hineinfalle. Ihr Vorgehen könne ihnen nicht zum Vorteil gereichen. Eigentümlich sei es, daß dieselben Herren, welche die gesetzliche Einführung der freien Arztwahl befürworteten, die Anstellung biochemischer Ärzte zu hintertreiben gesucht hätten. Wo bleibt da die Konsequenz? Es sei charakteristisch, daß die freie Arztwahl nicht einmal respektiert werde. Den Vogel hätten die Ärzte mit ihrem letzten Artikel abgeschossen; es sei eine „ganz kuriose Dreistigkeit“, zu verlangen, daß die Kasernen ihren Mitgliedern nicht erhöhte Leistungen gewähren dürfen, ehe nicht die Minimalätze für die Ärzte erreicht seien. Ein solches Zugeständnis bedeuere für die Kasse nichts anderes als eine Verzichtleistung auf ihre Rechte. Diese Forderung, durch welche die Ärzte die Kasse ausbeuten versuchten, müsse mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. — Es gebe viele Arbeiter, die sagen, daß die freie Arztwahl auch ihre Vorgesetzten habe. In gewissem Sinne will Redner dies

zugeben, bezweifelt aber, daß es vorteilhaft ist, sich, wie es durch Empfehlung sehr leicht gelänge, an Ärzte zu wenden, die über eine ausgedehnte Praxis verfügen. Der Vorstand denke gar nicht daran, auswärtige Ärzte heranzuziehen. Mehrer wendet sich dann den Leistungen der Kasse zu. Der jetzige Satz von 1.10 Mk., der einem erkrankten Mitgliede für den Tag ausbezahlt würde, sei so minimal, daß es dringend wünschenswert sei, ihn zu erhöhen. Jeder Arbeiter werde wissen, daß es unmöglich sei, dafür einen Kranken, der naturgemäß höhere Ansprüche stelle als ein gesunder Mensch, entsprechend zu vergelten. Wenn bisher eine Erhöhung nicht habe stattfinden können, so sei das eine Folge der früheren Verwaltung der Kasse, sowie davon, daß die Aufsichtsbehörde nicht darauf gesehen habe, daß der Reservefonds die gezielte Höhe erreichte und bezieht. „Wollen Sie die Forderung der Ärzte bewilligen, so thun Sie damit nichts anderes, als daß Sie auf erhöhtes Krankengeld verzichten und eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge herbeiführen. Der Vorstand empfiehlt Ihnen, mit den Ärzten deshalb keinen Vertrag auf Grund der obenstehenden Verträge abzuschließen. Zweifellos werden sich auch Arbeitgeber wie Arbeitnehmer dazu gern bereit finden lassen, sondern sie werden den Vorstand beauftragen, nach jeder Richtung hin das Wohl der Kasse im Auge zu behalten und zu wahren. Wir als Arbeiter haben zwar stets beantragt, daß öffentliche Söhne gezahlt werden, aber hier liegt die Sache doch etwas anders. Die Ortskrankenkasse ist zur Unterstützung Erkrankter da und nicht dazu, die Herren Ärzte befähigen besser zu stellen. Wenn eine Besserung der Kassenverhältnisse erreicht ist, dann wird auch eine Verbesserung des Arzthonorars möglich sein. Ich ersuche Sie deshalb, zu verzeihen Sie die Forderung der Ärzte.“ (Beifall.)

Der Vorsitzende geht sodann auf Ausführungen der Ärzte über die Krankengelder ein und stellt fest, daß nach der obenstehenden Verträge als Transportkosten für Hin- und Rückfahrt nur 40 Pfg. pro Kilometer gewährt werden, während die Ortskrankenkasse ihnen 50 Pfg. außerhalb der 2 Kilometergrenze zahlt.

Hierauf wurde in die Diskussion der Angelegenheit eingetreten und zunächst aus der Mitte der Versammlung die Frage gestellt, welche Schritte der Vorstand zu unternehmen gedenke, falls die Forderung der Ärzte abgelehnt werde.

Herr Seitzmann entgegnete darauf, daß ja noch fünf Ärzte übrig blieben, welche vorläufig wohl genügen würden, den Anforderungen der Mitglieder gerecht zu werden. Außerdem zweifle er nicht daran, daß sich mit der Zeit hier auch noch andere Ärzte finden würden, die zu dem jetzigen Honorar die Behandlung der Kassenmitglieder übernehmen würden. — Von einem anderen Vorstandsmitgliede wurde hervorgehoben, daß ihm verschiedene Ärzte bekannt seien, welche geübt hätten, daß sie zu dem jetzigen Honorar gerne Kassenärzte bleiben wollten. Sie könnten es nur nicht, da sie Mitglieder des Ärztevereins seien. Ein Arzt solle gesagt haben, er stünde sich bei der Ortskrankenkasse besser als bei Privatpraxis.

Herr Schwender betonte, daß, wenn die Mitglieder-Versammlung die Forderung der Ärzte zurückweise, der Vorstand in nächster Generalversammlung, am 25. Mai, beantragen werde, bei gleicher Beitragszahlung wie jetzt

das Krankengeld von 1.10 Mk. auf 1.50 Mk. zu erhöhen.

Herr Stodt bezeichnet es als notwendig, daß jedes Mitglied sich über seine Stellung zu der Frage klar werde: „Freie Arztwahl oder feste Kassenärzte?“ Mehrer ist überzeugt, daß der Vorstand stets bemüht war, das Wohl der Mitglieder im Auge zu behalten. Es werde endlich Zeit, daß die Kassenverhältnisse verbessert würden. Wenn der frühere Vorstand in illoquenter Weise gehandelt habe, so habe der jetzige Vorstand gezeigt, daß er auf das Wohl der Kassenmitglieder bedacht war. Es sei eine traurige Sache, daß die Aufsichtsbehörde früher nicht auf die Ansammlung eines Reservefonds in gezielte Höhe gesehen habe. Bis jetzt habe er (Mehrer) nicht gehört, daß sich jemand gegen die vom Vorstand eingeführten Reformen gewandt habe. Mehrer empfiehlt, dem Vorstande nach wie vor zu vertrauen, und schlägt folgende Resolution zur Annahme vor:

„Die heutige im Hotel zum deutschen Kaiser“ tagende allgemeine Mitglieder-Versammlung der Ortskrankenkasse (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) erklärt sich mit dem vom Vorstand eingeschlagenen Reformen voll und ganz einverstanden und erklärt in der Durchführung derselben die beste Gewähr für die endliche Ansammlung des Reservefonds, wodurch es möglich wird, die so minimalen Leistungen der Kasse für die Kassenmitglieder aufzuheben und die sozialpolitische Aufgabe, die der Krankenkasse zugewiesen ist, zu erfüllen. — Die Versammlung sieht die Forderung der Ärzte, der Honorierung der Ortskrankenkasse als „unwürdig“ bezeichnen, von Seiten anderer Kassen jedoch eine noch niedrigere Honorierung als „würdig“ anzuweisen scheinen. Die Versammlung weist es als eine Annäherung von Seiten der Ärzte entschieden zurück, ihrerseits die Sätze der Ärzte als Honorar zu fordern, den Mitgliedern aber jede Erhöhung ihrer so minimalen und unzulänglichen Unterstützungsätze zu verweigern. — Die Versammlung ersucht den Vorstand, nach wie vor die Interessen der Kassenmitglieder an oberste Stelle zu stellen, und spricht denselben ihr volles Vertrauen aus.“

Im weiteren Verlaufe der Debatte fand sich nur ein Mehrer, der für die Ärzte eintretet; er empfiehlt, den Ärzten doch ein wenig entgegenzukommen und mit ihnen zu unterhandeln. So niedrige Honorarsätze seien „Spott und Schall auf Deutschlands Wissenschaft“. Der Vorsitzende warf demgegenüber die Frage auf, warum denn gerade die Ortskrankenkasse höhere Honorare gewähren solle. Wären die Ärzte gekommen und hätten die Bewilligung eines etwas höheren Satzes nachgeschickt, so hätte man darüber mit ihnen unterhandeln können; die jetzige Forderung der Ärzte sei jedoch unannehmbar. Ein anderer Mehrer empfiehlt, sich nur von Naturheilkärtern behandeln zu lassen, man spare dann wenigstens die Ausgaben für Medizin. Auch Herr Seitzmann erklärte der Medizin offen den Krieg. Wie ein kranker Mann nicht durch künstliche Mittel geheilt werden könne, so könne auch ein kranker Mensch durch Wurzeln seine Gesundheit nicht wiedererhalten. Die Hauptsache sei, zu verhüten, daß die Krankheiten überhaupt ausbreiten. Das ginge aber am besten dadurch, daß man dafür Sorge, daß der Arbeiter gute Luft, gute Nahrung, gute Wohnung u. s. w. erhalte. Das sei die beste Medizin, nicht die, die man für

teures Geld aus der Apotheke hole. Herr Seitzmann benutzte weiter die Gelegenheit, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen manches, was der Arzt vielleicht angeordnet habe, vom Vorstand verweigert werden müsse, da der Reservefonds noch nicht die gezielte Höhe erreicht habe. Herr Stodt warf u. a. noch die Frage auf: Weshalb kommen die Ärzte jetzt mit der Aufbesserung ihres Honorars? Als sie im vorigen Jahre den Vertrag annahmen, wußten sie schon, wie sie damit fahren würden. Als nun nach Einführung der Reformen die Kassenverhältnisse sich besserten, sahen die Ärzte ein, daß der Vorstand im Stande sei, Reformen zu schaffen, und daher wollen sie jetzt auch für sich Reformen haben. Der Vorstand aber hat die Reformen für die Mitglieder geschaffen und nicht für die Ärzte. Es sind unbedingt noch weitere Reformen nötig, wollen wir diese aber für die Ärzte und Apotheker einführen, so wollen wir lieber auf die Kasse verzichten.

Im übrigen traten noch einige Mehrer für Beibehaltung der freien Arztwahl ein, worauf vom Vorstandespräsidenten erwidert wurde, daß z. B. gar keine freie Arztwahl existiere, sondern nur eine beschränkte.

Die Versammlung, welche zeitweise einen recht lebhaften Charakter trug, wurde, nachdem die oben mitgeteilte Resolution nahezu einstimmig angenommen war, kurz nach 10 Uhr geschlossen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Oeffsa, 11. Mai. Ein Angestellter des hiesigen Zollamts überfiel in einem Anfall von Geistesstörung seine Frau und seine fünf Kinder während des Schlafes und brachte ihnen mit einem Hammer so schwere Verwundungen bei, daß zwei Kinder sofort tot waren und die anderen alsbald in einem Krankenhause, wohin sie gebracht waren, verstarben. Die schwer verwundete Frau ist noch am Leben.

BTB. Gelsingfors, 11. Mai. In einem benachbarten Dorfe ermordete ein Arbeiter aus unbekannter Ursache sechs Menschen, unter ihnen zwei kleine Kinder. Der Mörder ist entflohen.

BTB. Paris, 11. Mai. Wie das Blatt „Petit Bleu“ mitteilt, ließ es gestern Abend in den Salons des Champs, daß die Mehrheit der Mitglieder des Kassationshofes der Revision günstig gesinnt sei. — Die Versammlung von Angehörigen der Revision nahm eine Tagesordnung an, in welcher die Freilassung Picquarts gefordert wird.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 13. Mai:

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. K.-R.-A. D. Hansen.

Chnagoge.

Wochenfest: Sonntag, 14. Mai: Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr.

Montag, 15. Mai: Predigt 10 Uhr.

Dienstag, 16. Mai: Schriftklärung.

Gardinen in weiß und crème in großer Wahl zu sehr billigen Preisen. **Ältere Muster und Reste** ganz unter Preis. **In großer Auswahl: Rouleauxstoffe, Spachtel-Rouleaux u. Spitzen.** **Julius Harnes, Schüttingstr. 16.**

Für Schmiede!

Euersten b. Oldenburg. Im Auftrage der Witwe des weil. Schmiedemeisters W. Tecklen zu Euersten habe ich die an der Hauptstraße hieselbst gelegene

Schmiede

Sterbefalls halber zum beliebigen Antritt (event. schon 1. Juni d. J.) auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Inventar der Schmiede samt der Räder käuflich zu übernehmen. Seit vielen Jahren ist diese Schmiede mit Erfolg betrieben, die Kundschaft ist bedeutend und ist die Lage derselben gegenüber der Weggebebestelle die denkbar günstigste.

Pachtzinshaber wollen sich baldigst melden.

B. Schwarz, Rechnungsführer.

Rastede. Gastwirt Fr. Bremer in Neuenfrange beabsichtigt seine zu Woll gelegene Wiese „Gohl“ und von seiner Wiese „Hau“ in Wegeloh ca. 4 Fack in Weiden mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verheuen.

Genehrte wollen sich an Bremer oder an mich wenden.

C. Hagendorf, Akt.

Rastede. Die von dem verstorbenen Johann Herrn. Zimmersteine in Gahn nachgelassene, daselbst belegene Köterei, bestehend in Wohnhaus und 23068 ha Garten, Acker-, Weide- und Wälderecken, guter Bonität und in einem Komplex liegend, soll erbschaftlich halber mit Antritt zum 1. Mai 1900 öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf Freitag, 26. Mai er., nachm. 4 Uhr, im „Bahner Hof“ angesetzt. Es wird noch bemerkt, daß die Bestimmung an der Gasse und nahe der Station Gahn belegen ist.

Kaufstühe ladet ein

C. Hagendorf, Akt.

Landwirtsch. Maschinen.

Empfehle zu den billigsten Preisen umvertriebene Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Mahlmühlen, Centrifugen, Pressen, Futterpumpen, Sägemaschinen, Säubmaschinen und andere landwirtschastliche Maschinen.

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr.

Lager und Kontor: Rosenstraße 16.

H. T. Bengen,

Langestr. 64.

Ältestes Spezial-Geschäft fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

In allen Abteilungen das Beste und Neueste

in geistvoller großer Auswahl und jeder Preislage.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der

Firma

H. T. Bengen.

Gantheim. Empfehle mein Schuhwarenlager in starker handgearbeiteter Ware.

J. Bröge.

Zu verkaufen billigst:

1 Treben mit 20 Auszügen, großes Sofa mit Lederbezug, 1 Einbeinige, 1 fast neues Fenster und 2 Glasfenster.

Sindesallee 37.

Zu verkaufen eine zweifelhafte Bettstelle mit Strohmattre und ein gutes Bett.

Nadorferstraße 16.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 13. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst:

9 Regulaturre und 10 Tachenuhren zur Versteigerung:

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Rastede. Die zu Gantheim belegene olim Eiert Kupfer Bestimmung, bestehend in einem guten Wohnhaus, Scheune, Schmiede und 11,4534 ha Acker, so erbschaftlich halber mit Antritt zum 1. Mai 1900 öffentlich verkauft werden.

Die an der Allee belegenen Blöcke, groß 6 ha und vorzüglich zu einer Baustelle geeignet, sollen event. getrennt an der Stelle zum Aufsch gelangen.

Verkaufstermin findet statt am Sonnabend, den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, in Kippers Gantheim in Gantheim und werden Kaufstühe hierzu eingeladen.

C. Hagendorf, Akt.

Für Wirte. Wegen halber billig zu verkaufen ein fast neues Kreisbillard, Größe 1,10/2 m; es ist noch kein zweites in Oldenburg da.

Martens, Ofenerstraße 23.

Empfehle kräftige Gemüse- und Blumenzpflanzen billigst.

S. Rohlf, Blumenstraße 4.

Meine erste diesjährige Wagonladung beste

Blaue

und

Gelbe

Saat-Lupinen

trifft in der Woche nach Pfingsten ein. Ich offeriere dieselben gegen bar oder mit geräumter Zahlungsfrist zu den billigsten Preisen. Garantie für hohe Keimfähigkeit. Bestellungen erbitte so bald als möglich.

W. H. Kratz, Samenbdlg., Rastede,

Bahnhofstraße.

Unter Kontrolle d. chem. Laborator. d. Oldb. Landwirtsch.-Gesellsch.

Zu verkaufen eine große Wadewanne.

Neußerer Damm 24, unten.

Als besonders preiswert empfehle einen großen Posten hochfeiner

Ausschuss-Cigarren

pr. 100 Stück Mk. 3,40—5,50.

W. Füchsel,

Ritterstraße.

Renngeschirre!

empfehle billigst

G. Bolle, Sattlerei,

C. Duenckels Nachf.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich die

Gastwirtschaft

Amalienstr. 11a

mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtung

August Kauffeld.

Im Auftrage zu verkaufen mit beliebigem Antritt: eine günstig gelegene

Wirtschaft

in Outadungen unter günstigen Bedingungen. Kaufstühe wird erteilt

Oldenburg. Kriegerstraße 13.

Zu kaufen gesucht ein gutes, kräftiges Wagenpferd. Preis 4—500 Mk.

Sindesallee 49.

Montag, den 15. Mai:

Preisregeln

bei Herrn Gastwirt Folge in Euersten.

Verlegt wird ein

Fahrrad.

Aufang nachmittags 4 Uhr.

Billigste Preise.
Fertige
Knaben-Anzüge.
 reizende Neuheiten.
 Enorme Auswahl.
 2 A, 2 A 50, 3 A, 4 A, 5 A,
 6 A, 7 A, 8 A, 9 A, 10 A bis
 18 A.
 Pyjacks, Waschblusen!
M. Schulmann.

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**
Elegante fertige
Herren-Anzüge
 das Neueste und Beste der Saison,
 12 A, 15 A, 18 A, 20 A, 21 A, 22 A, 24 A, 25 A, 26 A, 27 A,
 28 A, 29 A, 30 A bis 40 A.
Paletots. Hosen. Jacketts.
M. Schulmann.
 38 Althernstraße, Ecke Baumgartenstraße.

Billigste Preise.
Fertige
Jünglings-Anzüge
 Hochfeiner Stik.
 Gute Stoffe.
 8 A, 10 A, 12 A, 15 A, 18 A,
 20 A bis 30 A.
 Enorme Auswahl.
M. Schulmann.

Zu belegen und anzuleihen
ge sucht.
Zu belegen
 auf gleich oder später gegen gute
 Hypotheken:
 9-10,000 M., 2 x 6000 M., 2000 M.
 und 1000 M. — Zinsfuß 4-4 1/2 Proz.
A. Parussel,
 Rechnungsführer,
 Baarenstr. 5.
Verlorene und nachzuweisende
Sachen.
 Entlaufen am Mittwoch, den
 26. April, im Kloster Buch ein
grauer Spitzhund.
 Gegen Belohnung abzugeben.
 Dr. H. Riegelhoffstr. 38.

Bakanz und Stellengefuche.
 Suche auf gleich Köchinnen, Haus-
 mädchen f. feine Häuser, Zimmer- und
 Küchennädchen f. Hotel, junge Mädchen
 schlicht um schlicht, 1 H. Knecht f. gut.
 Geschäftshaus, sowie viele Knechte und
 Mädchen f. Landwirtschaft.
Ww. Nachtruch, Lindenallee 37, oben.
 Suche zum 1. Juli ein gewandtes junges
 Mädchen, das im Schneidern u. Handarbeit ge-
 schickt ist, gegen hohen Lohn, sowie Köchinnen,
 Mädchen für Küche und Haus nach Wilhelms-
 haven.
 Suche für gewandte Hausfalterin mit lang-
 jährigen Zeugnissen Stellung für Stadt und
 Landwirtschaft.
 Suche einen kleinen Kellner für erstes Hotel
 nach auswärts. Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche für ein gewandtes Hausmädchen mit
 prima Zeugnissen Stellung zum 1. Juni oder
 später.
 Gesucht ein **Bauschürche** per gleich.
 Althernstr. 32. **H. Schmiede.**
 Gesucht ein **sauberes Mädchen** und ein
Stundenmädchen. Droft, Riegelhoffstr. 38.
Junge für Haushälterin
 in ungeliebter Stellung, in allen Zweigen
 des Haushalts erfahren, sucht zum 1. Juli,
 eventl. August, Stellung.
 Gest. Offerten unter **C. M.** nimmt die
 Expedition d. Bl. entgegen.
 Ein **Stundenmädchen** oder **Frau** auf gleich.
 Markt 8, 2 Treppen.
 Gesucht auf sofort ein tüchtiger, zuverlässiger
Gefelle. Joh. Kröger, Peterstr.

Wohnungen.
 Zu vermieten auf 1. Nov. **Oberwohnung**
 Nordstr. 4 bei „Villa Bode“. Näheres daselbst
 bei Herrn G. Grube.
Donnerschwee. Verzehnjshalber sofort
 zu vermieten eine geräumige Unterwohnung
 mit 2. bepl. Gartenland.
 Nachfragen Heinrichstraße 38.

Oldenburger Handelsbank,
 Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Volleingezahltes
Aktien-Kapital: Eine Million Mark.
 Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte
 unter billigen Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebstahlsicheren Stahl-
pangzer-Schrank unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
 Für Einlagen vergütet wir bis auf Weiteres:
 bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
 „ halbjähriger „ 3 1/2% „ „ „
 oder 1/2 % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde-
 stens 3 und höchstens 4% p. a., jetzt also 3 1/2% „ „ „
 „ vierteljähriger Kündigung 3% „ „ „
 „ kurzer Kündigung und auf **Cheq-Konto** — die auf uns ge-
 zogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M.,
 Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst — 2 1/2% „ „ „
Oldenburger Handelsbank.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: P. Rabometh, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Fertige
Herren-Anzüge
 in Farbe grün, braun, blau, grau und schwarz,
 hochelegant und tadellos von den ersten Schneidern aus den
 besten Stoffen verarbeitet,
 à 10, 12, 15, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35 bis 48 M.
Knaben-Anzüge **Knaben-Blousen**
 aus aparten **aus waschichten**
 Neuheiten, für jedes Alter, **Satinstoffen, neueste Façons,**
 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2, 8 bis 15 M. **0,70, 0,90, 1, 1,25, 1,50 bis 3,5 M.**
Louis Rothschild
 bekannt als grösstes Spezial-Konfektions-Haus
 der Residenz.
Achternstr. 46.
 Streng feste,
 sehr billige Preise.
Sommer-Joppen **Herren-Hosen**
 1 1/2, 1 1/2, 2 bis 6 M. **3, 4, 5, 7 1/2 bis 15 M.**

Gutes Logis f. j. Leute. Baarenstr. 45.
 Zu verm. auf sofort oder später eine fl.
 geräum. **Oberwohnung** mit allem Zubehör.
 Kurwidstraße 3.
 Zu verm. möbl. **Stube mit Kammer.**
 Burgstraße 8.
 Zu verm. gut möbl. **Stube u. Kammer** und
 fl. **Stube mit Bett.** 1. Churnstr. 11.

Zu verm. e. **Obern.** mit Garten. Grimmerweg 4.
 Zu vermieten **Stube und Kammer** bei der
 Donnerschwee **Rafene**, sehr günstig gelegen,
 bisher **Barbierstube**. Auch für einzelne Herren
 sehr passend. **F. Bunjes, Donnerschwee.**
 Zu pachten oder kaufen gef. ein **großes**
Unterhaus mit Keller, Stallung, Hofraum,
 passend für ein **größeres Geschäft.** Offerten
 unter **Nr. 101** bef. d. Exped. d. Bl.
 Anst. j. Leute erh. Wohn. **Johannisstr. 11.**

Zu verm. 2 möbl. **Wohnzimmer** mit Schlaf-
 kammern an 2 bis 3 junge Leute, am liebsten
 mit voller Pension. **Naborsterstraße 88 I.**

Dankfagung.
 Für die uns anlässlich unserer Vermählung
 in so überreichem Maße zugegangenen Glück- und
 Segenswünsche sagen wir allen Freunden und
 Bekannten unseren innigsten Dank.
Oldenburg, 12. Mai 1899.
F. Stoltz und Frau.

Dankfagung.
 Überstern, 10. Mai 1899. Allen lieben
 Freunden und Verwandten sagen wir für die
 uns zu unserer silbernen Hochzeit ersandene
 Aufmerksamkeit unseren verbindlichsten Dank.
F. D. Overstern und Frau.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise der Teilnahme an
 meinem Jubiläumstage, die vielen Gratulationen
 von nah und fern, meinen verbindlichsten Dank.
Westertum, 9. Mai 1899.
Lueten, Gem. West.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Wardenburg, 8. Mai. Heute entschlief
 sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere
 liebe Schwester und Schwägerin, die
Ww. A. Ch. Schütte,
 geb. v. Neeken,
 in ihrem 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, den
 13. Mai, nachmittags, auf dem Kirchhof zu
 Wardenburg statt.

Overstern, 10. Mai 1899. Heute Morgen
 starb nach längerer Krankheit unsere liebe
 Mutter und Großmutter **Witwe Selms,**
 geb. Wiemken, in ihrem 84. Lebensjahre.
 Die trauernden Angehörigen
Joh. Selms und Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, den
 15. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause,
 Moorstraße, aus statt.

Mastede, 11. Mai. Heute Morgen 8 Uhr
 entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger
 Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwieger-
 und Großmutter **Ww. Margarethe Kanten,**
 geb. Düker, in ihrem eben vollendeten
 78. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Die trauernden Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
 17. Mai, vorm. 10 Uhr, statt.

Delmenhorst, den 10. Mai 1899. Heute
 Morgen 6 1/2 Uhr wurde uns unser lieber Sohn
Friedrich im Alter von 8 Monaten durch den
 Tod entzogen, welches in tiefer Trauer allen
 Verwandten und Bekannten hierdurch zur
 Kenntnis bringen.

Gedarm **D. Neumann u. Frau**
 Johanne geb. Wetjen.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, den
 13. d. M., vormittags 9 Uhr, vom Sterbe-
 hause aus statt.

Des Kindes Schutzengel
 Könnte man mit Recht den neuerfundnen, in den meisten Kulturstaaten
 patentierten Reform-Kinderstuhl nennen, der Mütterdens Lieblinge vor Un-
 fällen und Verletzungen aller Art bewahrt und ihnen größte Sicherheit beim
 Gehen, Stehen u. Laufen gewährt. Zudem er dem Kinde eine feine Gefühls-
 heit fördernde Bewegung gestattet, verleiht er demselben zugleich Vergnügen,
 Appetit und Schlaf. Der eigenartig geformte federnde Sitz reguliert zudem das Körper-
 gewicht und verhindert durch Kräftigung der Beine das so vernünftige Krummwerden der-
 selben. Der Reform-Kinderstuhl ist für Kinder von 6 Monaten an geeignet und erspart im
 nahesten Sinne des Wortes ein Kindermädchen. Der Preis für fempolierte Stühle à M. 9
 resp. 7,50 und 6 M. für lackierte ist ein geringer zu nennen.
Alleinige Verkaufsniederlage für das Ammerland:
Bernhard Janssen, Tischlermeister, Ekern.
 Prop. mit Attest. von Ärzten, Anstalten und Privaten versende ich kostenlos.
**Mit dem heutigen Tage verlegt mein Mannsfabrik-, Kurz-
 waren- und Wäsche-Geschäft von Markt Nr. 22 nach**
Schüttungstraße Nr. 18.
Frau Theodor Janssen.

1. Beilage

zu Nr. 110 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 12. Mai 1899.

Radsfahrer-Gautag des Gauverband II (Bremen).

Wilhelmshaven, 11. Mai.

Der Gauverband II (Bremen) des deutschen Radsfahrerbundes hielt heute hier seinen Frühjahrs-Gautag ab. Das Wetter war nicht besonders günstig; der Himmel war dicht bewölkt und öfnete von Zeit zu Zeit seine Schleusen in für die weither kommenden Räder recht fühlbarer Weise. Der Besuch war deshalb nur mäßig.

Um 10 1/2 Uhr nahmen im Saale der „Kaiserkrone“ die Verhandlungen ihren Anfang. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn G. W. Meyer-Bremen, erfolgte die Beriefung und Genehmigung des letzten Protokolls. Dann wurde festgestellt, daß 67 Delegierte und 3 Vorstandsmitglieder (Durchfahrt fehlte) anwesend seien. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, in Zukunft die Delegierten nicht dem Schriftführer, sondern der Geschäftsstelle anzumelden.

Hierauf teilte der Vorsitzende mit, daß der Bezirk Emden neu gebildet sei. Als Bezirksvorsitzender ist Herr Fischer gewählt.

Das beantragte Gaustraßenrennen wurde genehmigt, und zwar soll dasselbe in Gestalt eines Gau-Mannschaftsrennens stattfinden. Bezirk werden R.-B., „Sturmwind“, und „Wilm“ beantragen, das Mannschaftsrennen ihnen zu übertragen, und wird Oldenburg hiermit beauftragt.

Der Vorsitzende und Bahnmeister berichteten dann über das Gau-Gala-Winterfest in Bremen und bemerkten, daß dasselbe einen Netto-Erfolg von 170 M. ergeben hat.

Der Antrag des Vorstandes, den Gautag wolle die Summe von 200 M. für den Brückenbau über die Emdt in Stroh hinbewilligen, wird nach eingehender Begründung durch den Vorsitzenden und folgender längerer Debatte einstimmig angenommen.

Herr Grundmann-Oldenburg berichtet über das Gaudenbuch und über die Anschaffung der in Aussicht genommenen Radschluß-Apparate und die Preisstouren. Der Antrag des Vorstandes, die Preisstouren nur an Kontrolltagen zu fahren, wird abgelehnt. Ebenso wird der Antrag, bei der Altersgrenze von 45 Jahren die Ermäßigung bei Preisstouren einzutreten zu lassen, abgelehnt.

Als Preisstouren wurden gewählt die Herren Weisch und G. S. Meyer.

Der Gau II beantragt beim Bundesrat in München: 1) Die einzelnen Gaus sollen auf je 500 Bundesmitglieder einen Delegierten zum Bundesstag entsenden; 2) der Bundesstag wolle beschließen, ein besoltes Bureau einrichten, unter Aufsichtung des bisherigen Systems der einzelnen Verwaltungen; 3) der Bundesstag wird um grundsätzliche Regelung der Vertretung der Einzelfahrer ersucht.

Als Delegierte zum Bundesstag wurden gewählt die Herren: Grundmann, Blume, Winkler, Gerlich, Stiegmann, Weisch, Kops, G. S. Meyer, Kunkel, Valentin, die letzteren fünf als Ersatzmannen.

Der vom Bezirk IV, Oldenburg, eingegangene Antrag, der Gauvorstand ist verpflichtet, alljährlich sofort nach Fertigstellung der Liste der Gaumitglieder eine Abschrift derselben allen Bezirksvorsitzenden des Gau II, Bremen, zu überreichen und die nötigen Änderungen vierteljährlich folgen zu lassen, wird abgelehnt.

Hingegen wurde beschlossen, daß den einzelnen Bezirksvorsitzenden eine Liste der Gaubezirks-Mitglieder übermittelt wird. (Der 2. Oldenb. Antrag, betr. Gau-Mannschaftsrennen, wurde, wie schon erwähnt, angenommen.) Der vom Bielefeld-Klub-Gesellschaft gestellte Antrag, betr. Wintergautag, wurde zum Herbstgautag verschoben. — Cornelius-Bant führte Beschwerde darüber, daß der Klub „Farnell“ Bant vom heutigen Raus aus geschlossen sei. Der Vorsitzende bemerkte, daß der Verein als „Orts-Verein“ gelte und deshalb von der Sportbehörde ausgeschlossen sei. Herr Schwente führte Klage, daß die Vereine nicht sämtliche Mitglieder zum Bund anmelden. Nach einigen weiteren örtlichen Mitteilungen, die namentlich die Radsfahrfrage in Bremen und Bielefeld betrafen, wurden die Beratungen um 2 1/2 Uhr mit einem „All Heil“ geschlossen.

Nach Schluß der Versammlung wurde in der „Kaiserkrone“ das Festessen eingenommen. Für Speisen und Getränke hatte Herr Detonon Wohlthun in bester Weise gesorgt.

Um 8 1/2 Uhr nahm der Festzug vom Wischmarkt Platz auf seinen Anfang. Der Zug eröffnete der Feuerwehr des hiesigen Vereins „All Heil“, dann folgte die Musik zu Wagen, dann mit Bannern der R.-B. „Germania“ zu Oldenburg, „Wilm“, „Burkhard“, R.-B. „Sport“ (mit Damenabteilung) aus Bremen, dann der Kunstfahrer Rabbow auf 3 Meter hohem Eisfeld. Den Beschluß bildete der Radsfahrverein „All Heil“ Wilhelmshaven. Ursprünglich hatten sich 18 Vereine zur Teilnahme am Raus gemeldet, des schlechten Wetters wegen waren jedoch nur wenige erschienen. Der Zug nahm seinen Weg durch die besagten Hauptstraßen der Stadt und traf nach einstündigem Marsch wieder vor der „Kaiserkrone“ ein.

Hier erfolgte dann die Preisverteilung. Den 1. Preis (Regulator) erhielt der R.-B. „Germania“ Oldenburg. Ein 2. Preis konnte wegen der schwachen Beteiligung nicht verteilt werden. Indessen wurde dem R.-B. „Wilm“ Burkhard, weil er trotz des schlechten Wetters erschienen war, ein Anerkennungspreis zuerkannt.

Nach der Preisverteilung suchten die fremden Radsfahrer die Stadt auf und besichtigten deren Sehenswürdigkeiten. Abends 8 Uhr begann im Saale der „Kaiserkrone“ ein großes Gala-Saal-Fest, bei dem namentlich der Kunstfahrer Rabbow Großartiges leistete. Den Beschluß des Festes bildete ein vorzüglich verlaufener Festball.

Aus dem Großherzogtum.

Der Radschluß unter Mitwirkung der hiesigen Originalverleiher ist mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Beteiligungen und Berichte über seine Fortschritte sind der Redaktion des „Landesboten“.

Oldenburg, 12. Mai.

(Fortsetzung des Notizen aus dem Hauptblatt.)

• **Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten.** Der gegenwärtige Stand des von dem Vorstand des Oldenburger Kriegsbundes eingerichteten Arbeitsnachweises für gebiente Soldaten (Bureau Gde der Motten- und Haarenstraße) ist folgender: Von Arbeitnehmern suchen eine Stelle:

1 Böttcher oder Arbeiter, 1 Arbeiter. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 2 Knechte für Landwirtschaft (größeres Gut), 2 Knechte, die gut mit Pferden umgehen können, 1 Bierbrauer, 1 Kutscher und Gärtner, 1 Pferdehelfer, 1 Zähler, 1 Böttcher, 1 Former, mehrere tüchtige Maschinenschlosser, 1 Schuhmacher, 1 Tapezierer, 3 Hausknechte, 3 Arbeiter, 2 Maler, 1 Holzgerber, 1 Dekorateur.

Für das 27. Oldenburger Bundeskriegsfest am 18. Juni 1899, sowie für den Vertretertag am 17. Juni in Wilhelmshaven ist folgendes Programm aufgestellt:

Vertretertag Sonnabend, den 17. Juni. Nachmittags von 1 Uhr ab: Empfang der Vertreter am Bahnhof. Ausgabe der Quartiergelder. Nachmittags 4 Uhr: Marsch vom Bahnhof zum Wilhelm Kollages Gasthof. Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Vertretertages daselbst. Abends 8 1/2 Uhr: Zapfenstreich. Abends 9 Uhr: Festkommers im Festzelt, bei ungünstigem Wetter in Wilm Kollages Gasthof (Eintrittspreis für Damen 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 M.).

Bundeskriegsfest: Sonntag, 18. Juni, morgens 6 Uhr: Zapfenstreich; morgens von 7 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof; morgens 7 1/2 Uhr: Gemeindefestlicher Spaziergang. Veranlassung dazu bei Joh. Kollage (Vereinslokal); nachmittags 12 1/2 Uhr: Festgottesdienst in unmittelbarer Nähe der Stadt. Nach beendigtem Gottesdienst Festmahl durch die Stadt zum Festlokal. Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Festzelt (das Gebe 150 M. ohne Weinzwang); nachmittags von 3 1/2 Uhr ab: Konzert im Festzelt (Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91); nachmittags 5 Uhr: Beginn des Balles im Festzelt.

Die Reihenfolge der Vereine des Oldenburger Kriegsbundes beim Festmahl ist durch Los wie folgt festgestellt: Ofen, Tivoli, Loh-Burg, Ofen, und Westerschep, Gatten, Oldenburg (Weiten der Landgemeinde), Ohmstedt, Ipen, Moorrien, Westa, Wexen, Oldenburg, Langwarden, Toffen, Wangerooze, Brate (R.-B.), Altes (Germania), Augustin (Kampff-Verein), Heppens (Kameradschaft), Brate (R.-B.), Oldenburg (R.-B.), Cleverns, Altes (Barde), Wilm, Barel (R.-B.), Ganderkesee, Lohne, Döhlen, Schwelburg, Jostfahnen, Delmenhorst (R.-B.), Bant, Oldenburg (v. d. Gath), Oldenb., Ralthe, Oldenburg (Offen der Landgemeinde), Heppens (R.-B.), Gammeldorfen, Elsbethfahnen, Döllingen, Grippenbühnen, Nisbed, Verne, Damme, Geversen, Waddens, Burbach, Schwarzen, Radborf, Holle, Meum, Oldenburg (R.-B.), Stühr, Neumede, Großenmeer, Bodhorn, Clappenburg, Nordb.-Zange, Bönningen, Waddemarden, Zetel, Hude, Gooßfeld, Suntholzen, Gornumfeld, Sande, Golvarden, Wiefel, Moorhausen, Nordenham, Landwilden, Debesdorf, Schwei, Hahn, Hülshof, Hohenkirchen, Oldenburg (19. Drag.), Schwemarden, Delmenhorst (Meersee v. Landw.), Barenfeld, Oldenburg (Landgem.), Stollhamm, Wardenburg, Schortens, Oldenburg (Glash.), Weilerheide, Sange, Gersfeld, Sageren, Barel (Ram), Zeitz, Strichhagen, Oldenburg, Heidenburg, Geyssow-Walden, Bielefeld, Strichhagen (Kampff-Verein), Neuenhagen, Geyssow, Jaderberg, Bielefeld, Sellenheide, Neuenkirchen, Geyssow, Jaderberg. Der festgebende Verein führt und schließt den Zug. An der Spitze desselben folgen hinter der Abordnung des festgebenden Vereins die Vereine Feuer, Augustin-Botel und Delmeine, gemäß Beschluß des Vertretertages von 1897, wonach diejenige Vereine, die ihr 25jähr. Jubiläum gefeiert haben, an der Spitze marschieren.

• **Fest, 10. Mai.** Der Handwerkerverein für Stadt und Amt Jever hatte für letzten Dienstag eine Versammlung nach dem Gasthof „Zum schwarzen Adler“ berufen, um über die vom Vorstande angeregte Frage der Umwandlung des Vereins in eine freie Innung zu beraten. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, ergriff der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine, Herr Dr. jur. Violet, welcher einer besonderen Einladung des Vorstandes in dankenswerter Weise Folge geleistet hatte, das Wort, um in einstündigem Vortrage der Versammlung die Grundzüge des neuen Handwerkergesetzes vorzutragen. Hierbei lenkte der Redner die Aufmerksamkeit der Anwesenden besonders auf die Unterschiede zwischen den Handwerkervereinen, welche in der Gewerbeordnung fast gar nicht erwähnt seien, und den Innungen, welche einen integrierenden Bestandteil in der modernen Handwerkerorganisation bildeten, und denen im Gesetze eine hinreichende Unterstützung seitens der Behörden und der Handwerkerkammer garantiert wäre. Als Hauptvorzüge der Innungen, der freien wie der Zwangsinnungen, hob Herr Dr. Violet etwa folgendes hervor: Die Innung könne die Mitgliederbeiträge zwangsweise wie Gemeindegaben einziehen, während sich der Handwerkerverein darauf beschränken müßte, sämtliche Mitglieder aus der Liste zu streichen. Der Vorstand der Innung könne die einzelnen Mitglieder zur Befolgung der statutarischen Vorschriften durch Ordnungsgelassen anhalten; der Vorstand eines Vereins sei solchen Mitgliedern gegenüber machtlos. Die Beaufsichtigungsgewalt des Vorstandes einer Innung gewinne aber noch dadurch an Bedeutung, daß er selbst durch die unter Verwaltungsbefehl der Innung Befolgung seiner Beaufsichtigungspflicht angehalten werden könne. Eine derartige Kontrolle, welche dafür Gewähr leiste, daß die Statuten auch wirklich befolgt würden und nicht nur auf dem Papiere stünden, fehle dem Handwerkerverein vollständig. Ein vorzügliches Mittel, um die wirtschaftliche Lage der Mitglieder zu heben, sei den Innungen, insbesondere den freien Innungen, durch die Möglichkeit geboten, Unterstützungskassen der mannigfaltigsten Art mit allgemeinem Beitragszwang zu errichten, während ein Handwerkerverein aus Mangel an Zwangsmitteln hierbei auf den guten Willen seiner Mitglieder angewiesen sei. Ein fernerer Vorzug der Innungen sei der, daß sie mit der Handwerkerkammer in einem festen, organisatorischen Zusammenhange stünden; der Handwerkerverein hingegen habe in dieser Beziehung nur in sofern Erwähnung, als es ihnen das Recht der Teilnahme an der Wahl zur Handelskammer zuerkennung. Sehr nachteilig

sei es schließlich für die Handwerkervereine, daß im Gesetze nichts davon erwähnt sei, unter welchen Bedingungen ihren Gesellenprüfungen ein öffentlich-rechtlicher Charakter — bestehend in der Berechtigung zur Anstellung von Lehrlingen und zur Ablegung der Meisterprüfung — beizulegen sein werde. Die Prüfungen der freien Innungen hätten bekanntlich diesen Charakter, falls ihre Prüfungsausschüsse von der Handwerkerkammer genehmigt worden seien, während es bei den Zwangsinnungen auch dieser Formalität nicht mal bedürfe. Das Fehlen irgend welcher Bestimmungen über den Charakter der vor Handwerkervereinen abgelegten Prüfungen werde die Lehrlinge, welche bei Handwerkervereinsmitgliedern beschäftigt sind, veranlassen, ihre Prüfung anderwärts abzulegen. Zum Schluß erwähnte der Redner noch, daß die Innungen juristische Persönlichkeit von vornherein haben, während den Vereinen eine solche nicht innewohne, allerdings beim Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches unter gewissen Bedingungen beilegt werden könne. Angehts dieser Ausführungen entschieden sich nach längerer Diskussion die anwesenden Handwerkmeister einstimmig dafür, daß der nächsten Generalversammlung der Antrag auf Umwandlung des Handwerkervereins in eine freie Innung unterbreitet werden solle. Nachdem die Veranlassung in der üblichen Weise dem Redner für seine anerkennenswerten Bemühungen gedankt hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

• **Verne, 10. Mai.** Gastwirt Maxmann zu Hiddewarden kaufte gestern die Wohnung des früheren Gastwirts Harns in Giesfeld für 18.000 M. In dem Hause befindet sich Gastwirtschaft mit Gastenverweil. Bekanntlich brannte das Gebäude im vorigen Herbst ab und ist augenblicklich noch im Bau begriffen.

• **Toffen, 10. Mai.** Die hiesige Apotheke geht zum nächsten Herbst in den Besitz eines Herrn Verne aus Bienen (Weßfalen) über. In einer kurzen Reihe von Jahren ist dies das vierte Mal des Besitzwechsels.

• **Bremen, 10. Mai.** Nach der „B.-Z.“ wird auf der am 29. Mai stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd außer dem vorliegenden Antrag auf Aenderung des Statuts ein weiterer Antrag zur Beschlußfassung gelangen. Derselbe betrifft die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 Millionen Mark zur Beschaffung der für die Erweiterung des Betriebes erforderlichen Mittel.

• **Verden, 10. Mai.** Ueber ein seltsames Verbrechen berichtet die „B.-Z.“. Die Braut des Buchdruckers Weßmann, die Köchin Anna Elisabeth Marie Kruete, genannt Neumann, hier wohnhaft, gebürtig aus Dorenden, wird diesen Abend auf dem Domsriedhofe in Gegenwart des Bürgermeisters und Landchaftsrat Schorch das Grab des am 11. Mai 1818 auf der Jagd verunglückten Franz Goldmann, Sohn des Goldmanns und Gutsbesitzers Goldmann zu Jörsten, mit frischem, selbstgekauften Kranze schmücken, um nach 74 Jahren vom Magistrat 93 M. ausbezahlt zu erhalten. Die Erben des Jünglings stifteten nämlich ein Vermächtnis, aus dem eine unbefristete Rente, welche am Abend vor dem Todestage des Jünglings einen frischen Kranz auf sein Grab legte und am Todestage desselben hochzeitlich macht, die genannte Summe erhalten soll. Am Himmelstages ist die Hochzeit.

Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom Mittwoch den 10. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt

Abg. Singer (Soz.-Dem.) den Antrag, die Beratung des Gesetzentwurfs zu vertagen, und begründet den Antrag damit, daß der Bericht zu diesem umfangreichen Gesetzentwurf noch nicht lange genug in den Händen der Mitglieder sei, daß sich jedoch über die Ergebnisse der Kommissionsberatungen hätten informieren können, um erfolgreich in die Beratung im Plenum einzutreten. Er könne im Namen seiner Freunde erklären, daß diese der Förderung dieser Beratung durchaus nicht zu widersprechen gekommen seien, und daß sie wünschten, die Beratung mit der Ruhe zu führen, die notwendig sei, um alle Bestimmungen genügend zu überlegen, aber sie auch ohne Verzögerung vorzunehmen. Um das zu ermöglichen, sei es ihm notwendig, den Bericht genau zu studieren. Die Vorlage enthalte so einschneidende Bestimmungen namentlich für die bei der Versicherung Angelegten, daß sie sehr sorgsam beraten werden müßten. Er schloß vor, die zweite Lesung erst nach Pfingsten vorzunehmen. Wollte der Bundesrat die Vorlage vor Pfingsten fertiggestellt haben, so hätte er den Reichstag früher einberufen können. (Zustimmung.)

Präsident Graf Falkenstein erklärte: Als er die Gesetze des Hauses übernommen, habe er versprochen, sie möglichst zu fördern. Es sei ein Irrtum, daß bei der Aufhebung der zweiten Beratung der Wille des Bundesrats maßgebend gewesen sei. Er halte es für richtig, daß man mit dem Bundesrat Fühlung nehme; aber wo man die Ausführung der Wünsche desselben nicht für erwünscht halte, würde es gut sein, dem Willen der Regierung entgegenzutreten. Er bitte, dem Antrag des Abg. Singer nicht Folge zu geben. (Beifall.)

Abg. Dr. Sieber (Centr.) erklärt, die erregten Worte des Präsidenten bekräftigen seine Partei in dem Entschluß, die zweite Beratung schon heute zu beginnen. Die Annäherung des Abg. Singer, daß das Haus eine Reihe namentlicher Bestimmungen und auch Anweisungen der Beschlußfähigkeit zu gewärtigen habe, fände ihn nicht; denn dadurch werde das Haus gewonnen, sich beschlußfähig zu halten.

Abg. Möller-Sagan (Soz.) macht auf Fehler und Widersprüche in dem Kommissionsbericht aufmerksam. Diese müßten erst aus dem Bericht entfernt werden, ehe die zweite Lesung beginne.

Abg. Schmidt-Greif (fr. Rp.) weist die gemachten Bemerkungen zurück. Der Bericht sei nicht überholt angefertigt.

Abg. v. Levetzow (kons.) meint, die Fehler des Berichts könnten bei der Beratung ausgemerzt werden. Seine Partei wünsche schon heute in die zweite Lesung einzutreten.

Abg. Müller-Sagan (fr. Rp.) erklärt sich namens seiner Fraktion für die Vertagung.

Abg. Singer (Soz.) betont, seine Bemerkung über das Verhältnis des Reichstages zum Bundesrat habe nicht auf den Präsidenten gegolten. Wie die Entscheidung über seinen Antrag ausfalle, sei ihm nicht zweifelhaft. Es komme ihm nur darauf an, vor dem Lande zu konstatieren, daß die zweite Beratung verfrüht begonnen habe. Er werde nicht dulden, daß eine für die Arbeiter höchst wichtige Vorlage vor einem beschleunigten Gange erliege.

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Wenn es sich auch nur um ein Gesetz für arme Leute handle, müßte es doch mit der nötigen Eile behandelt werden.

Präsident Graf v. Helldorf stellt fest, daß der Reichstag die Gesetze nicht danach behandle, ob sie für reiche oder arme Leute gemacht seien. Der Reichstag entwickle denselben Eifer für alle Klassen der Bevölkerung.

Abg. Schmidt-Eckert (Soz.) erklärt, daß er mit einem Teil seiner Freunde gegen die Vertagung stimmen werde.

Abg. Diekmann v. Sonnenberg (Reform.) erklärt, seine Partei stimme geschlossen gegen die Vertagung, um das Bestreben des Präsidenten zu unterstützen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Dr. Diekmann v. Sonnenberg (natl.) wird der Vertagungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Teils der freijünglichen Volkspartei abgelehnt.

Das Haus tritt in die 2. Lesung ein.

Zu § 1 berichtet

Abg. Hofmann-Dillenburg als Referent über die Beschüsse der Kommission.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet einen Änderungsantrag zu § 1, der die Versicherungspflicht regelt. Der Antrag will auch selbständige Gewerbetreibende, die im Hauptberuf im Auftrage anderer arbeiten, der Versicherungspflicht unterstellen. Gewerbetreibende, in deren Auftrag von Hausgewerbetreibenden gearbeitet wird, sollen gehalten sein, hinsichtlich dieser Personen, die in dem Gesetz den Arbeitgebern auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Referent bemerkt, es handle sich um die Hausgewerbetreibenden, die mit Unrecht als selbständige Unternehmer angesprochen würden und demzufolge in der Vorlage übergegangen seien. Die fakultative Versicherung genüge nicht.

§ 1 der Vorlage wird angenommen, und der Antrag der Sozialdemokraten in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 89 Stimmen abgelehnt. — Zu § 3 a hat die Kommission beschlossen, daß der Arbeitgeber für Ausländer, die der Versicherungspflicht nicht unterliegen, den Betrag, der auf den Arbeitgeber entfallen würde, an die Versicherungsanstalt abzuführen hat.

Abg. Wolfenbühler (Soz.) befürwortet den Antrag der Abg. Albrecht (Soz.) und Gen., § 3 a zu streichen, eventl. den Arbeitgeber die Entrichtung des doppelten Betrages aufzuerlegen. Eine Prämierung der Beschäftigten von Ausländern müsse verhindert werden.

Abg. v. Loebe (Soz.) führt aus, die Beschäftigung von Ausländern seitens der Grundbesitzer sei leider eine Notwendigkeit, zu der jeder nur gezwungen greife.

Abg. Wolfenbühler meint, die Leutenot in Dörfern sei teilweise durch die Altväter selbst verursacht, durch schlechte Behandlung und schlechte Bezahlung der Arbeiter. Man bezweifle sehr, daß die russischen und polnischen Arbeiter.

Abg. Dr. v. Jagdzewski (Pole) bemerkt, die ländlichen Arbeiter verließen ihre Heimat, weil ihnen eine Besserung ihrer Lage im Westen versprochen wurde.

Vizepräsident Dr. v. Frege teilt mit, daß zu § 3 a ein weiterer Änderungsantrag der Abg. Szumla (Centr.) und Genossen eingebracht sei, der bezweckt, daß die im Auslande beschäftigten deutschen Arbeiter gehalten sein sollen, sich selbst zu versichern.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt unter Widerspruch der Rechten aus, daß die ostelbischen Großgrundbesitzer Ausländer beschäftigen, um sich den Armenalagen zu entziehen. Man müsse den deutschen Arbeiter gegen die Konkurrenz der polnischen wie gegen die der indischen Arbeiter schützen. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Jüd. rechts.)

Staatssekretär Graf v. Helldorf erklärt: Ueberreicht habe es ihn, daß von einem Mitgliede der sozialistischen Partei, die auf allen Gebieten internationale Beziehungen anknüpfe und die Brüderlichkeit aller Arbeiter anstrebe, die Arbeiter anderer Länder so behandelt würden. (Heiterkeit.) Vor allem überlasse ich ihn, daß Abg. Stadthagen deutsche Staatsbürger polnischer Nationalität in eine Linie mit indischen Kulis stelle. Es sei ihm nicht verständlich, wie er sich über die Polen so ereifere. Wenn ein Arbeiter im Westen besser gelohnt werde, so liege das an den besseren wirtschaftlichen Verhältnissen des Westens; es würde ihn freuen, wenn Abg. Stadthagen und Genossen mit ihm demnach dazu beitragen wollten, die Lage im Osten zu verbessern.

Abg. v. Staudy (Soz.) tritt der Ansicht entgegen, daß die Arbeiter im Osten schlechter gestellt seien als im Westen.

Abg. Szumla (Centr.) zieht seinen Antrag zurück.

Abg. v. Jagdzewski (Pole) protestiert dagegen, daß der Abg. Stadthagen den polnischen Arbeiter Schmutzkonkurrenz vorwirft und sie mit den Kulis vergleicht. Die Konkurrenz des Abg. Stadthagen streife hart an die Ordnungsgrenze des Hauses.

Präsident Graf v. Helldorf: Die Ordnung des Hauses wird ausschließlich von dieser Stelle aus wahrgenommen.

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Wir betrachten jeden Arbeiter als Bruder, aber wenn ausländische Arbeiter dem deutschen Arbeiter Konkurrenz machen, so müssen wir dagegen auftreten.

Nach längerer Erörterung über die ländliche Arbeiterfrage wird die Beratung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 12. Mai. Kursbericht der Odenburger Eisen- und Bergbank.			
	Ankauf	Verkauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abg., un-			
findbar bis 1905	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. do. do. do.	100,50	101,05	
3 pSt. do. do. do.	91,90	92,45	
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konj. d.	98,50	99,50	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-	98,50	99,50	
zahlung)	90	91	
3 pSt. do. do. do.			
3 1/2 pSt. Schuldversch. der Staat. Bodencredit-			
Anstalt des Herzogtums Odenburg (seitens	99	100	
des Anhabers kündbar)			
3 pSt. Odenb. Brämen-Anleihe	131,60	132,40	

3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abg.,	100,30	100,85
unkündbar bis 1905		
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,30	100,85
3 pSt. do. do. do.	91,90	92,45
3 1/2 pSt. Br. mer. Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pSt. Pusthager, Wideshauser, Stollkammer	100	—
4 pSt. Konigsberg Kommunal-Anleihe	97,50	—
3 1/2 pSt. Pusthager Anleihe, Gehrentsch.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Konigsberg Kommunal-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Pusthager Stadt-Anleihe	100,50	—
4 pSt. Gutin-Schäfer Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pSt. Moskau-Windau-Hydnal-Eisen.-Prior. gar.	100,20	100,75
4 pSt. Pusthager-Eisen.-Prior., faall. garant.	100,20	100,95
4 pSt. alte unterm. Rente (Stück von 4000 ft. und darunter)	95,20	95,75
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert	60,10	60,65
(Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Mt.)	100	100,55
4 pSt. do. (Stück von 1012,50 Mt.)	100,10	100,80
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faall. gar.	98,80	97,35
3 1/2 pSt. Prior. der Berg. Boden Credit. Mt. Bank	—	—
Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,70	96,25
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	102,20	102,60
3 1/2 pSt. Pusthager Eisen.-Prior., Hypothek.	96,20	96,50
und Pusthager, unkündbar bis 1905	102,20	102,50
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	102,20	102,50
4 pSt. Glasbitten-Prioritäten, rückzahlbar 1909	102	103
4 pSt. Pusthager-Priorität, rückzahlb. 1905	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 Stk. Einzahlung u.	—	157,50
4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	105
Zins vom 1. Januar)	—	—
Barbisch-Prior.-Akt. III. Em. (40 Stk. Zins v. 1. Jan.)	168,05	168,85
Beckel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,885	20,485
" " London " " 1 £	4,16	4,21
" " New-York " " 1 Doll.	16,79	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien	154,70	pSt. B.
Odenburg. Eisenb.-Aktien (August 1905)	—	—
Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien per St.	—	—
Darlehenszins do. do.	5 pSt.	—
Unter Zins für Wechsel	4 1/2 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent	5 pSt.	—

Witterungsbeobachtungen in Odenburg

von H. Schulz, Optiker.			
Monat.	Thermometer in R.	Barometer in Hg.	Lufttemperatur Monat. / 88 Hg. / niedrig
11. Mai	7 1/2 Nm. +10,1	759,7	28, 0,8
12. Mai	8, Nm. +9,7	762,4	28, 2

Anzeigen.

Immobilien-Verkauf.

Ein an der
Wallstraße

belegenes Haus mit sep. Werk-
stättengebäude, also für nament-
lich geeignet für einen

Handwerker,
habe ich preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Makler.

Osternburg. Für Rechnung
geht, sollen am

Montag, den 15. Mai d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr auf,

in Neues Gasthaus hier:
diverse Kurz-, Galanterie-, Emaille-,
Drogen-, Kolonial-, Birken-, Por-
zellan- und Glaswaren, ca. 1 Mille
Cigarren, 1 Fask Theer, 1 Fask
Thran, mehrere große Lampen,
Blitzbrenner, 12 Wiener Stühle, so
gut wie neu, mehrere Balken,
Tannen zc. und was sich sonst vor-
finden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aust.



Niederlage bei
J. Jungsblut,
Schuhmachermstr., Jülicher Damm 4.

Goeben gekauft

8 Kisten
diesjähr. hochmoderne,
größtenteils

fertig garnierte
Damen-, Mädchen-
und Knaben-

Stroh Hüte.

So lange der Vorrat reicht,
à Stück 50 Pfg.

Warenhaus
Eli Frank.

Siehe Schaufenster.

Nastede, Heinrich Möben zu Wahnbeck
an der Masteder Chaussee beabsichtigt, in seinem
neu erbauten Hause eine freundliche
Wohnung (Stube, Kammer und Küche) mit
Stallraum und etwas Land auf bald oder
zum 1. Nov. zu vermieten.

H. Goës, Rechnungsf.

Street bei Odenburg. Zu verkaufen
30,000 Pfd. schönes Fein, billig.
W. Meyer.

Turnkleidung,

Sportshemden,
Sweaters,
Radfahrer-Strümpfe,
Neuheiten in

Krawatten

empfehlen
L. & E. Schmiester,

Nachternstr. 51.

Verlangen Sie

überall nur den allein ächten

Globus-Putz-Extrakt,

wie diese Abbildung,

GLOBUS-PUTZ-EXTRAKT

da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden.

Fritz Schulz jun., Leipzig,
Erfinder des Putzextrakt.

Eghorn. Habe ein schönes Kuhfals zu
verkaufen.

Verh. Wemken.

Nastede. Zu verl.: Pough, Geschirr und
Wagen.

Santhausen. Zu verl. eine tieble, nahe
am Kalden stehende Kuh. Georg Schatz.

Matth. Güterwagen bill. z. verl. Zeughausstr. 4a.

Wieselfelde. Hiermit zur Nachricht, daß
ich mich hier als Gebamme
nieder gelassen habe.

Frau Sillen, Gebamme.

Thyewe. Kann diesen Sommer noch ein
Kind in Grasing nehmen. D. Wunjes.

Weslo. Kann noch 2-3 Stück Horn-
vieh in Grasing nehmen. Herm. Henjes.

Spargel,
täglich frisch.

Frau Klusmann,
Saarenstraße 19.

Zu verl. eine junge Ziege zum Schlachten.
Alexandrieweg 22.

1 hochf. Damenrad
billig. 1 Jahr Garantie.

1 neues Knabenrad
billig. 2 Jahre Garantie.

Zu verkaufen
Eichen und Tannen-Schleeten.

Gut Loj.

Nastede. Zu verkaufen ein Kuhfals,
10 Tage alt.

Zu verkaufen 1 Bett, fast neu. Zu erfragen
in der Erped. d. Bl.

Kräftige Gemüsepflanzen,
sowie alle Sorten Frühlingsblumen empfiehlt
billig
Winnich, Denerstraße 361.

Zwangs-Zinnung
der
Schuhmacher Odenburgs.

Der Vorstand.

 Landesbibliothek Oldenburg

Rudelsburg.

Neu! Einzig in seiner Art! Neu!

Die gemüthlichen Wiener kommen!

Tägliches Auftreten der beliebten Vokal- u. Instrumental-Truppe vom 17.-30. d. M.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.; Vorverkauf: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.; Familienbilletts (1. Platz), gültig für 3 Personen, 1 Mk. Der Vorverkauf ist den Herren **Bültmann & Gerriets** übertragen.

Die Direktion.

Balancen und Stellingesuche.
 Gesucht ein jüngeres Kindermädchen für einige Stunden des Nachmittags.
 Kropffstr. 18, oben.
 E. Gethy. Gesucht auf gleich eine zuverlässige ehrliche Haushälterin f. e. kleinen Haushalt.
 D. Cordes.

Gesucht
 auf sofort ein Kellnerlehrling.
Wilhelmshaven,
Wiener Café „Kaiserhof“.

Gesucht
 zum 15. Juni c. ein Kommiss für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft in groß und ein detail, hauptsächlich als Lagerist.
 Page 1. 2.

F. W. Ostmann Sohn.
 Eshorn. Gesucht auf sofort ein Schuhmachergehilfe.
Joh. Steuten.
 Moordorf. Auf sofort ein Schuhmachergehilfe.
Gerhard Schumacher.

Gesucht auf sofort ein solider Knecht, der mit Pferden umgehen kann. Nadorferstr. 77
 Ein f. Mann, 15 Jahre alt, sucht Stellung als Lehrling in einem größeren Kurz- oder Manufakturwaren-Geschäft.
 Offerten unter E. B. bef. die Exp. d. Bl.
 Junge Mädchen können unentgeltlich das Kochen in einem feinen Saison-Hotel erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Frauen u. Mädchen
 erhalten Sommer u. Winter fortwährend Arbeit im Nähen, Häkeln und Sticken.
Theodor Meyer.

Auf sogleich findet noch ein junges Mädchen Stelle zur Erlernung der feinen Küche in einem 1. Hotel in Leer.
 Wo? fragt die Exped. d. Bl.
 Nästede. Für einen hiesigen Haushalt suche ich zum 1. August oder 1. November ein tüchtiges Mädchen geübten Alters gegen hohen Lohn.
 G. Goos, Rechnungsführer.

Deffentl. Badeanstalt,
 Guntzstraße 5.
 Als Wärterin findet eine Frau oder Witwe gegen gute Bezahlung stetige Beschäftigung. Näheres beim Bademeister Schulze.
 Die Direktion.

Holle b. Wülfing. Gesucht wegen plötzlicher Erkrankung ein Knecht oder Arbeiter auf dauernde Beschäftigung. Cf. v. Kampen.
 Für das Kontor einer hiesigen Baumaterialhandlung wird sofort ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.
 Angebote unter A. 5 an die Exp. d. Bl. erb.

2 Waschmädchen
 finden Stelle in m. Hause b. gutem Gehalt.
 Frau Hotelbesitzer Gotsmann, Nordernch.

Für die Nachmittagsstunden
Laufbursche gesucht.
 W. Büchel, Vitterstraße 15.

Für junger Mann, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht sofort Stellung im landwirtschaftlichen Betriebe, event. schlicht am schlicht.
 Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.
 Gesucht per sofort und August für hier und auswärts Köchinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, j. Mädchen, ferner Mädchen, die melken können, Klein- und Großknechte.

Frau Blumenfaat,
 Johannisstr. 13.

Gef. auf sofort ein Zimmermädchen für Portum gegen hohen Verdienst.
 Kinderfrau sucht Stellung.
 Gef. Köchin f. eine einzelne Dame nach Wilhelmshaven g. hoh. Gehalt.
 Frau P. Götting, Haarenstraße 11 b.

Zwei tüchtige
Arbeiter
 gegen hohen Tagelohn, event. Alfordlohn, auf sofort gesucht.
 W. Bertrams Ziegelei, Zwischenahn.

Mit dem heutigen Tage errichteten wir hier am Platz der Firma

Joh. Struthoff & Co.

eine

Wein- u. Spirituosen-Handlung

und halten wir uns bei Bedarf einem geneigten Publikum bestens empfohlen.

Oldenburg, den 1. Mai 1899.

Hochachtend

Joh. Struthoff & Co.

Hotel zum deutschen Kaiser.

Am Sonntag, den 14. Mai:

Grosser Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet

Hochachtungsvoll

Paul Lochmann.

Mit dem heutigen Tage eröffne neben meiner Dampfmühle eine

Dampfbrotbäckerei

und halte meine Schwarz- und Graubrote in tadelloser Ware zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

G. Goens,

Sindenallee 49.

Ich suche für hier auf gleich ein funderliebes junges Mädchen für einen bürgerl. Haushalt.
 Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Gesucht auf sofort ein ehrliches, fremdliches Fräulein, nicht unter 20 Jahren, für meine Konditorei und Café bei famil. Anschluß. Off. mit Bild erb.
 J. G. Warfing, Emden.

Gesucht!
 Die Agentur einer in Oldenburg bereits eingeführten
Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
 ist anderweitig zu besetzen. Offerten unter J. 8835 an die Ann.-Exped. von Germ. Wülfer, Bremen, erbeten.

Gut empfohlenes Mädchen für Haus- burg gesucht. Anfangslohn 180-200 Mk. Netze frei. Näheres Steinweg 35.

Ich suche auf gleich ein junges Mädchen für nachmittags bei Kindern, ferner für einen Arzt am Rhein (junges Ehepaar) ein Mädchen zu Juli. Gehalt 120 Mk.
 Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
 Spwage. Am 2. Pfingsttage:
 wozu freundlichst einladet D. Bunjes.
 Bloherfelde. Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik, Immortelle.
 wozu freundlichst einladet Gerhard Meyer.
 Auszug am 14. d. Mts. nach Varel. Abfahrt von Ven mittags 1 Uhr.

Leichenbestattungs-Verein
Spwage-Wahbed.
 Sonntag, den 14. Mai, nachm. 5 Uhr:
Generalversammlung
 im „Scherfing“. Rechnungsablage. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes sowie der Beisitzer, Besprechung der Beiträge, Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktiges Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

 **Holler Krieger-Verein.**
 Am Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 6 Uhr:
Versammlung
 beim Kamerad Geinr. Clausen in Wülfing. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Wahl der Monenten. 3. Wahl der gesamten Vereinsmitglieder. 4. Wahl eines Vereinsboten. 5. Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden gebeten, sämtlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.
 Weisdorf. Am 2. Pfingsttage:
BALL,

wozu einladet G. Bruns.
Edeweicht.
 Am 2. Pfingsttage:
Großes Tanzvergnügen,
 wozu freudl. einladet D. Kanten Ww.
Gewerkverein.

Versammlung des Ortsv. der Maschinenbau- und Metallarbeiter am Sonntag, den 14. d. M., nachm. 4 Uhr, im neuen Vereinslokal bei Herrn Hilgen am Markt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Vorstand.

Marine-Verein
Oldenburg.
 Sonnabend, den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
 im Vereinslokal „Kaiserhof“ (Küchzimmer). Tagesordnung: Beitragszahlung, Aufnahme neuer Mitglieder, deutscher Marinetag, Caffel, Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Doodts Etablissement.
 Sonntag, den 14. Mai:
Großer Ball.
 Eingang von beiden Seiten.
 Entree 20 -, wofür Getränke. Ww. Nolte.

Zweelbater Ruhkaffe.
 Die diesjährige General-Versammlung findet am Sonntag, den 14. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, bei G. Harms, Zweelbäte, statt. Zweck: Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes, freie Besprechung.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Rechnungsführer.

Gezellenverein Zwischenahn.
 Sonntag, den 14. Mai:
 **Ball**
 im Saale des Herrn Wülfing. Anfang 5 Uhr. Entree 20 -, Damen frei. Es laden freundlichst ein
 J. G. Wülfing. Der Vorstand.

Radfahrer.
 Diejenigen, die sich für die Gründung eines Radfahrereins interessieren, werden gebeten, sich am Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr, zu einer Besprechung bei dem Gastwirt D. Schmidt, Petersfehn, versammeln zu wollen.
 Mehrere Radfahrer.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Fischbecks Tropon-Graubrot!

Empfehle zur bevorstehenden Einrichtung von
Ganshallen,
sowie als Hochzeits-Geschenke
in großer, schöner Auswahl:



Blumentöpfe,
Vasen, Etagären
u. Blumenständer,
Kaffeeservice,
Esservice,
Bowlen,
Obstservice,
Waschgarnituren,
Lampen,
Kronleuchter,
Ampeln etc.

Georg Stöver
Langestr. 75.



Ausverkauf

wegen Umbau und Ver-
größerung des Ladens.
Kinderwagen v. 10 M. an,
Puppenwagen v. 2 M. an,
Lehnstühle v. 5 M. an, Waich- u. Reise-
körbe in 12 Größen, alle nur möglichen
Röcke. Kinderbettstellen, Matten,
Beten, Vorstern und Stuhlhochstühle.

Fr. Lehmann,
Gaststraße 10.

Ausverkauf ausrangierter Tapeten.

Einen großen Posten vor-
jähriger Tapeten, sowie
Tapeten = Reste habe ich
zu sehr billigen Preisen in
den Ausverkauf gestellt.

Ed. Schauenburg.

L. Ciliac.

Geschäfts-Couverts
u. Briefpapier.



Papier-Lager.
Schreibwaren.

Metal- u. Kautschuk-Stempel
für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Pestschatte.
Killschees für alle Geschäftszweige.

Empfehle mit dem heutigen Tage alle Sorten

Steinkohlen, Coaks und Torf.

außerdem auch Heu und Stroh in guter
Ware bei billigen Preisen, frei ins Haus.
Auch ich prompte und reelle Bedienung
zuhause, bemerke, daß auch mein Fuhrmann
Brehrens Befehle ankommt.

Auch empfehle mein Gespann zur Benutzung.
Jacob Tanzen,
Ofenerstr. 26a.

Rochherde

in allen verschiedenen Größen und ver-
schiedener Konstruktion, eigenes Fabrikat,
sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.
H. Otto, Melkenstr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Infantenanteil verantwortlich: B. Radomsky, Holmsundbrud und Verlag von D. Schmitt in Oldenburg.

Dr. Brehmers Heilanstalt für Lungenkranke, Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.
Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.



Victoria.

Sämtliche 99er Modelle am Lager.

Fr. Töpken,
Rastede.

Kinderwagen,

größte Auswahl, billigste Preise.

Fr. Andrée, Korbmacher,
Staufstraße 11.

En-gros.

En-détail.

Die größte Auswahl

in

Fahrrädern

bietet das Maschinenhaus von

M. L. Meyersbach,
Oldenburg,

in:

Manmanns „Germania“,
„Wanderer“,
„Frisia“,
Jugend-Fahrrädern,
Gepäck-Dreirädern.

Verkauf zu zeitgemässen Preisen.

Für jedes Rad wird einjährige Garantie für Material geleistet.

M. L. Meyersbach,

Mittlerer Damm 2.



Hammonia-Fahrräder

sind anerkannt
erstklassige Maschinen.
Pracht-Katalog gratis.

Allein-Vertreter: H. Horstmann,
Schmiedemeister,
Oldenburg i. Gr., Ofener Chaussee 1.

Kränze und Bouquets
in jeder Weise.

Gebrauchte Fahrräder,
sehr gut erhalten, empfehle zu billigen Preisen.
Rastede. Fr. Töpken.

Bad Lanterberg am Harz.

Sotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Zu kaufen gesucht eine
Dezimalwaage,
Tragkraft 1000 kg.
Offerten mit Preisangabe Lambertstr. 35 evb.

Stellensuchende
aus kaufm., techn. etc.
Kreisen (auch Damen)
erhalten Prosp. gratis
durch Lutz & Co., Elberfeld.

Anfertigungs-Geschäft

in
Wäsche aller Art,
Damenwäsche, Herrenwäsche,
Kinderwäsche
aus soliden Stoffen, gut gearbeitet.



Damenhemden von M 1,— bis M 6,—.
Nachjacken von M 1,20 bis M 5,—.
Nachthemden von M 2,70 bis M 8,—.
Beinkleider von M 1,10 bis M 5,—.
Frisierröcke von M 2,50 bis M 9,—.
Bade-Anzüge u. Badetücher. Pique-Röcke
und gestickte Röcke. Flanell-Röcke.

Kinderwäsche.

Mädchenhemden aus gutem Hemdentuche,
mit feiner Spitze beist, gewöhnliche Pajama.
Länge cm 40 50 60 70 80 90 100

M 0,35 0,50 0,60 0,70 0,88 1,10 1,20

Mädchenhemden mit Herpasse,
Länge cm 40 45 50 60 70 80 90 100

M 0,45 0,52 0,60 0,70 0,81 1,00 1,12 1,35

Viele bessere Qualitäten in allen Größen.
Knabenhemden, aus gutem Hemdentuche, mit
kurzem Arm,
Länge cm 40 50 60 70 80

M 0,40 0,45 0,75 0,90 1,20

mit langem Arm
Länge cm 75 80 85 90

M 1,20 1,40 1,60 1,80

Mädchenbeinkleider, hinten offen, aus feinem
Hemdentuche, mit Stiderei,
Länge cm 35 40 50 60 70

M 0,35 0,40 0,60 0,70 0,80

Dieselben geschlossen, mit Seitenschlitz,
Länge cm 35 40 50 60 70

M 0,40 0,50 0,70 0,80 0,90

viele bessere Qualitäten in allen Größen.
Großes Lager
in fertiger Wäsche, Wäschestoffen
und Besätzen.

Anfertigung rasch u. billig.
Monogramme u. Wappensiderei.
Durchbruch- u. Hohlraumarbeiten.
Uebnahme ganzer Ausstattungen.
Vielelei der Zuschneiderin für Wäsche.
Heber 25 Arbeiterinnen.

Theodor Meyer, Schüttlingstr. 8.

Achtung!

Eine Taschenuhr rep. und reinigen kostet
nur 2 M., neue Feder einsehen nur 1,25 M.
unter Garantie.

Alle anderen Reparaturen werden eben-
falls gut und sehr billig ausgeführt.

Aug. Schmidt, Uhrm.,
Oldenburg, Langestr. 89,
neben dem „Kaiserhof“.

Zu verk. ein großer eigener Kleiderschrank,
Donnerschwer Chaussee 98.

Zu verk.: 1 Alfenborte und 1 Stchpult,
beide Teile gut erhalten. Staufstraße 18. 84

Prima junges Hochfleisch empfiehlt
F. Spieckermann, Kuroldstr. 26.

Frische Butter, 90 Pf. 90 Pf.
J. B. Garmes.

Feinsten Futterhonig empfehle billigst
J. B. Garmes.

Fischbecks Tropon-Weissbrot!